

Schockierende Erkenntnisse: Elektroschockgeräte als Folterwaffen entlarvt

Am 1. Juni 2025 wird in Findorff ein Polizeieinsatz wegen Messerangriffs gemeldet. Amnesty kritisiert den Missbrauch von Elektroschockgeräten.



Findorff, Deutschland - Ein heftiger Polizei-Einsatz hat am 1. Juni 2025 in Bremen-Findorff für Aufregung gesorgt. Grund dafür war ein Mann, der in einem Angehörigenkreis mit einem Messer drohte. Die Einsatzkräfte waren schnell vor Ort, um die Situation unter Kontrolle zu bringen. Trotz des bedrohlichen Szenarios kam niemand zu Schaden, und die Polizei konnte den Mann schließlich ohne weitere Komplikationen festnehmen. Diese Maßnahme zeigt einmal mehr, wie wichtig schnelles Handeln in solchen Situationen ist, um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Laut **buten un binnen** wurden auch Anwohner befragt und berichteten von der besorgniserregenden Lage.

Aber nicht nur die Polizei steht derzeit in der Kritik. Ein neuer Bericht von Amnesty International beleuchtet den problematischen Einsatz von Elektroschockgeräten wie Tasern durch Strafverfolgungsbehörden. Der Bericht, der den Titel „I Still Can't Sleep at Night – The Global Abuse of Electric Shock Weapons“ trägt, dokumentiert Einsätze dieser Geräte in über 40 Ländern. Die Folgen sind gravierend: hohe Risiken für die Gesundheit der Betroffenen, darunter sogar Todesfälle. In Deutschland wurden seit 2021 mindestens zehn Todesfälle im Zusammenhang mit dem Einsatz von Tasern gezählt. Häufig waren die Opfer in psychischen Krisen oder unter Drogeneinfluss, was die Gefährlichkeit dieser Waffe unterstreicht, wie **Amnesty International** hervorhebt.

Aufruf zu strengeren Regulierungen

Im Zusammenhang mit dem Bericht fordert Amnesty International ein weltweites rechtsverbindliches Abkommen zur Regulierung der Produktion und des Handels mit Polizeiausrüstungen. Immerhin verkauft eine Vielzahl von Unternehmen in Deutschland Elektroschocker für den europäischen Markt. Der Einsatz dieser Geräte wird unter anderem bei Demonstrationen, in Polizeistationen und sogar in psychiatrischen Kliniken auf der ganzen Welt dokumentiert. Die schwere Misshandlung, die viele Betroffene erfahren, reicht von Verbrennungen bis zu psychischen Traumata.

Die Analyse verweist darauf, dass unter den betroffenen Personen nicht nur gewalttätige Straftäter, sondern auch friedliche Demonstrierende, Frauen und Kinder sind. Vor allem vulnerable Gruppen sind oft das Ziel dieser Taktiken, was die Notwendigkeit zur Reform unterstreicht. Mathias John von Amnesty hat sich klar gegen den Einsatz von Tasern gegen nicht gewalttätige Personen ausgesprochen.

Globale Dimension der Problematik

Zusätzlich wird betont, dass zwischen 2018 und 2023

mindestens 197 Unternehmen weltweit Elektroschockgeräte hergestellt oder beworben haben, wobei die meisten davon in Ländern wie China, Indien und den USA ansässig sind. Das Beispiel Deutschlands zeigt, dass diese Technologie auch bei uns zunehmend problematisch wird. Die Diskussion über den Einsatz von solchen Geräten muss dringend auf die Agenda, damit ein Handel ohne Folter erreicht werden kann.

Die Ereignisse in Bremen und die aktuellen Berichte von Amnesty sind ein deutliches Zeichen, dass sowohl die örtlichen als auch die globalen Praktiken hinterfragt werden müssen. Die Verantwortung gegenüber den Menschenrechten ist ein Thema, das nicht ignoriert werden darf. Es bleibt zu hoffen, dass sowohl lokale als auch internationale Behörden die anstehenden Maßnahmen ernst nehmen und die nötigen Schritte zur Verbesserung der Situation einleiten.

Details	
Ort	Findorff, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.butenunbinnen.de• www.amnesty.de• www.amnesty.at

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net